



Aktuelle Situation und Markteinschätzung für die Ernte 2024

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

wir dachten, das letzte Kartoffeljahr wäre als extrem volatil in die Geschichte eingegangen, aber die Achterbahnfahrt ging auch mit der laufenden Ernte weiter. Der Kartoffelmarkt ist schwer vorhersehbar geworden. Aber gerade das macht es für Sie, die Profis in diesem Geschäft, so interessant.

Aber einige „Kartoffelweisheiten“ gelten auch in diesem Jahr:

- **Das Wetter ist der Kaufmann!**
- **Kartoffel sind wie Unkraut. Man sollte eine Kartoffelpflanze niemals abschreiben, solange sie nicht abgestorben ist.**
- **Teure Kartoffeln gehen niemals zu Ende! (...und sind dann nicht mehr teuer)**
- **Die Anbauflächen und die Anbaubereitschaft wird mit Geld gesteuert! Der Kartoffelanbau ist und bleibt strukturell sehr attraktiv.**

Die Schlagzeilen des Jahres:

- **Im Erntejahr 2023 haben wir Kassapreise von 10,00 bis über 60,00 €/100 kg gesehen.**
- **Wir haben nennenswerte Mengen Kartoffeln aus Ägypten, Südeuropa und Skandinavien für die Verarbeitung importiert.**
- **Es hat Anbauprogramme in nennenswertem Umfang aus Bordeaux gegeben.**
- **Erste Speisefrühhartoffelpreise von über 80 €/100 kg. Auch Ende August sind die Notierungen von über 25,00 €/100 kg noch attraktiv.**
- **Bei der Frühkartoffelsaisonöffnung in der Pfalz am 04. Juni waren mehr als 25 % der Kartoffelflächen in Belgien, Niederlanden und im Rheinland wegen anhaltendem Niederschlag noch nicht bestellt.**
- **Trotz viel weniger verfügbarem Pflanzgut und großen Herausforderungen beim Schneiden von Pflanzgut gab es eine nennenswerte Flächenausdehnung in D, B und F.**
- **Seit Ende Juni herrscht durchgehend wüchsiges Kartoffelwetter, aber auch extremer Krautfäuleddruck.**
- **Extreme Überflutungsschäden in Bayern führten zu einem Totalverlust von mehr als 1000 ha Kartoffelfläche. Aber auch im Norden und Westen haben Starkregenereignisse ihre Spuren im Land hinterlassen.**
- **Strukturschäden im Land, die den sehr mühsamen Erntebedingungen des Vorjahres geschuldet sind.**



- Die Vertragspreise 2024 wurden nochmals erhöht und aufgrund der Knappheit wurde die Belieferung mit Pflanzgut an einen Vertragsanbau gekoppelt. Dies stellt sich im Nachhinein als Glückfall heraus. Die Landwirte liefern derzeit vornehmlich Vertragsware zu attraktiven Konditionen.

Für freien und spekulativen Anbau ist es für die Erntelieferung anders gekommen als manche es erwartet haben. Es hat in den letzten Wochen kaum oder keine Nachfrage nach freien Kartoffeln gegeben.

Die Verarbeiter haben sehr früh Maßnahmen ergriffen und sich alle alten Kartoffeln gesichert. Auch wurden die Betriebsferien ausgedehnt oder verschoben. Es müssen auch in den kommenden 14 Tagen noch alte Kartoffeln verarbeitet werden: Dies verzögert bei einigen Landwirten den Abruf der frühen Vertragsware bis in den September.

Auch im Speisekartoffelmarkt ist Normalität eingetreten. Alle Regionen können sich derzeit vor Ort versorgen und in den traditionellen Versandgebieten warten noch überständigen Frühsorten auf Vermarktung. Wir sind jedoch optimistisch, dass sich in den nächsten Wochen und Monaten Vermarktungsfenster im Schäl- und Exportmarkt ergeben.

Derzeit trübt sich die Stimmung im Absatzmarkt für Fertigprodukte etwas ein. Extrem hohe Rohstoffpreise machen auch Konkurrenten in Asien und Nordamerika wettbewerbsfähig und die europäischen Verarbeiter müssen wieder um ihre Position im Weltmarkt kämpfen. Derzeit sind, trotz preiswertem Rohstoff im Kassamarkt, nicht alle Produktionsstätten voll ausgelastet.

Doch ist die aktuelle Gefühlslage auch fundamental unterbaut? Hierauf möchte ich im Folgenden eingehen.

Wir haben in der EU 4 eine nennenswerte Anbauausdehnung von durchschnittlich 6 %. Vor allem in D und F wurden die Flächen nennenswert ausgedehnt, aber auch in Belgien stehen 5000 ha mehr Kartoffeln.

Da von den gefragten Sorten nicht genug Pflanzgut verfügbar war, beruht die Ausdehnung vornehmlich auf Doppelnutzungs- und Frühsorten aus dem Speisesegment. Trotz nasser Witterung haben viele dieser Sorten die erforderliche Stärke und vor allem auch den Übergrößenanteil erreicht.

Des Weiteren wurden in den Stärkekartoffelgebieten einige Wirtschaftssorten auf Doppelnutzung umgestellt. Alle verfügbaren Chipssorten wurden ausgepflanzt. Einige neue Sorten wachsen grober und sind hervorragend Pommes-Frites geeignet.

Die Frühsorten haben in allen Regionen durchschnittliche, ordentliche Erträge gebracht. Auch früh gepflanzte Anschlussorten zeigen in den Proberodungen gute Ergebnisse. Daher hat es die befürchtete Versorgungslücke Mitte/Ende August nicht gegeben.



Die Anbauausdehnung hat vornehmlich bei Landwirten stattgefunden, die keinen Lagerraum verfügbar haben. Der Angebotsdruck wird demnach vorerst noch andauern.

Gute, schwerbödige, schalenfeste Kartoffeln werden auch heute schon deutlich über Notierungen gehandelt. Wer Ware zwischenlagern kann, sollte dies auch tun.

Die Verarbeitungsindustrie setzt nach der Corona Krise mit sehr attraktiven Vertragspreisen die Benchmark für den Ackerbauern in Europa.

Keine Kultur kann auch nur annähernd diese Deckungsbeiträge erwirtschaften. Aber auch keine andere Massenkultur verursacht solche hohen Produktionskosten und birgt solche Anbaurisiken. Daher wird sich der Kartoffelanbau noch weiter hin zu den Topspezialisten verschieben.

Die entsprechenden Pflanzkartoffeln für die Kartoffelprofis werden im kommenden Jahr verfügbar sein. Die Vermehrungsflächen wurden ausgedehnt und viele Landwirte haben entsprechende Maßnahmen für eine gesicherte Versorgung ergriffen. Auch für die Frühprogramme in der Pfalz und Ost-Niedersachsen ist für kommendes Jahr Pflanzgut verfügbar. Wir werden schon sehr bald mit attraktiven Konditionen für Spezialprogramme am Markt sein.

Die Speisefrühhartoffelvermarktung verlief aus den Importregionen und aus den frühen Regionen in Deutschland von Beginn an sehr zügig und auf Rekordpreisniveau. Der Markt war Mitte Juni bereits leergefegt, sodass auch losschalige Frühhartoffeln im LEH zum Einsatz kamen. Unsere Qualitätsprogramme nach Benelux sind planmäßig und mit sehr auskömmlichen Erlösen abgeflossen. Entgegen der Hoffnung von Spekulanten hatte die Verarbeitungsindustrie in diesem Jahr keinen Zukaufbedarf an Doppelnutzungssorten aus dem Speisemarkt.

Die Verarbeitungsindustrie hat den Übergang von Ernte 23 auf 24 trotz verspäteter Auspflanzungen sehr relaxt vollzogen. Für unser Haus hat sich die Strategie, erst ab der KW 31 große Mengen fest zu kontrahieren, als richtig erwiesen.

Die Verarbeitungsmengen waren im Juni und Juli unter Vorjahresniveau. Wir hoffen, dass diese Trendlinie bald wieder umkehrt.

Bei den frühen Sorten können wir ein erstes Fazit ziehen.

Die Speisefrühhartoffelsorten haben gute Erträge und bei den Erzeugern hervorragende Erlöse gebracht.

Die früh gepflanzten Pommes-Sorten Premiere und Amora konnten sich mit guten Erträgen präsentieren. Neuere Sorten wie Austin, Francis und Morris konnten sich sehr gut behaupten.

Die Sorte Zorba bringt auf fast allen Standorten gute Erträge. Dass diese Sorte in nassen Jahren eine große Herausforderung bei der Krautfäulebekämpfung an den Anbauer darstellt, ist bekannt. Innovator haben bisher durchschnittliche Erträge. Sinora bestätigt erneut ihre Robustheit, zeigt aber nicht die Spitzenerträge aus anderen Jahren.



Der frühe Chips-Anbau wurde größtenteils auf Lady Rosetta umgestellt, die sich früh mit guten Backqualitäten und durchschnittlichen Erträgen präsentieren.

Neuere Sorten in diesem Bereich wie Punchy, Beyonce oder Norman konnten ihr Potential unter Beweis stellen.

- **Die Vermarktung der Anschlussorten wird auch aufgrund des verzögerten Erntebeginns bis Mitte September dauern.**
- **Gute schalenfeste Speisekartoffeln sind vor allem im Südwesten der Niederlande für die Exportmärkte gefragt. Das Angebot wird naturgemäß jetzt deutlich größer.**
- **Die Exportmärkte werden hoffentlich schon bald Tempo aufnehmen.**

Die Haupternte stellt sich unserer Meinung nach wie folgt dar:

Das wüchsige Wetter der letzten beiden Monate hat in den wichtigen Anbauregionen dafür gesorgt, dass mit Ausnahme der spät gepflanzten Bestände, eine durchschnittliche Ernte herangewachsen ist. Abzuwarten bleibt, was bei der jetzt trockenen und heißen Witterung aus den spät gepflanzten Beständen wird.

Die Verluste aus Aufgangsproblemen, Krautfäule, Überflutungen, Staunässe und Hagelschäden werden unserer Meinung nach durch die Anbauausdehnung kompensiert. Fast alle Sorten zeigen einen deutlich höheren Knollenansatz wie im Vorjahr. Viele Standardsorten werden die geforderten Längenspezifikationen nur mit Mühe erreichen. Daher werden Fastfoodsorten die ganze Saison sehr gefragt sein und deutlich über dem Standardmarkt bewertet werden.

Normal gepflanzte Bestände altern derzeit sehr schnell und nach den Erfahrungen des Vorjahres werden Landwirte diese Bestände früher Reife fördern und einlagern.

Die spät gepflanzten Bestände stehen noch sehr vital. Wenn diese Bestände noch einige Wochen durchwachsen, kann es noch nennenswerten Zuwachs geben. Doch gerade für diese Bestände müssen die Landwirte erneut das Risiko einer sehr späten Rodung eingehen. Und die europäische Felder sind immer noch sehr nass und haben keine optimale Bodenstruktur. Daher wird erst abgerechnet, wenn alles im Lager liegt. Das haben uns die Erfahrungen aus 2023 gelehrt.

Dass sich unser Klima verändert, steht außer Zweifel. Auch wir sind von den Witterungsextremen zunehmend betroffen.

Die Produktionstechniken und unsere Sortenwahl werden sich in Zukunft noch mehr auf die klimatischen und auch politischen Bedingungen einstellen müssen. Die Zeitfenster zum Pflanzen, für die Pflanzenschutzmaßnahmen und für die Ernte werden immer kleiner. Daher ist modernste Technik und höchste Schlagkraft ein Muss im Kartoffelanbau der Zukunft. Wie wichtig die Verfügbarkeit von entsprechenden Wirkstoffen für die Pflanzenschutzmaßnahmen ist, hat sich in diesem Anbaujahr gezeigt.



Auch die europäischen Züchterhäuser stellen sich mit ihrer konventionellen, aber trotzdem modernen Zuchtarbeit täglich den Anforderungen der Zukunft. Es gilt, neue Sorten zu züchten, die mit diesen sich verändernden Bedingungen umgehen können. Sie können sich auf den Versuchspartellen und im Dialog mit den Spezialisten ein Bild über

den derzeitigen Zuchtfortschritt machen. Bitte machen Sie Gebrauch davon und fordern Sie die für Sie wichtigen Informationen zu den jeweiligen Sorten ein.

Auch alle namhaften Zwiebelzüchter haben auf unserem Versuchsfeld Ihre neuen und bewährten Sorten ausgestellt. Informieren Sie sich bitte auch hier.

Proberodungen und Ernteschätzung:

Viele Ergebnisse der Proberodungen aus allen wichtigen Anbauregionen liegen vor.

Wir erwarten im HAFPAL-Gebiet einen durchschnittlichen Ertrag. Die Verfügbarkeit von Rohstoff wird für alle Segmente aufgrund der Anbauausdehnung etwas größer sein. Auch die Stärkefabriken werden etwas mehr Rohstoff als in den Vorjahren bekommen.

Die spät gepflanzten Bestände haben derzeit noch Wachstumspotential, so dass eine verlässliche Ernteschätzung erst Mitte Oktober gemacht werden kann.

Ein kurzes Wort zum BIO-Anbau

Durch den hohen Krautfäuledruck wird die Verfügbarkeit an Bio-Ware nur begrenzt sein. Wir haben im kleineren Umfang Pommes-Frites-Ware produzieren lassen. Derzeit ist auch Verleseabgang oder Ware außerhalb der Normen des Speisemarktes für die Flockenverarbeitung gesucht.

Was können wir in den kommenden Monaten erwarten?

Die Versorgung der Fabriken mit Kartoffelrohstoff ist bis Ende Oktober mit Vertragsware geplant. Für Innovator und andere Fastfoodsorten ist der Markt auch für freie Ware aufnahmefähig.

Derzeit hoffen wir, dass die derzeitigen Preise die Untergrenze des Marktes erreicht haben.

In den nächsten Wochen gilt es, die vereinbarten Vertragsmengen abzuwickeln. Für Lieferungen aus dem Lager gibt es bereits jetzt Zukaufbedarf.

Die Verarbeitungsindustrie hat erhebliche Kapazitäten geschaffen und es werden noch weitere Investitionen getätigt. Hierfür benötigen wir auch in Zukunft entsprechenden Rohstoff. Im Jahr 2035 werden wir voraussichtlich nochmal 50.000 ha zusätzlichen Anbau benötigen.



Ist dies realisierbar? Ja, denn es gibt in F und D, bei den derzeit attraktiven Konditionen, noch ausreichend Potential.

Pflanzkartoffeln

Die Anbauflächen von Pflanzkartoffeln für das Verarbeitungssegment wurden im Vergleich zu 2023 wieder nennenswert ausgedehnt. Sowohl Handel, Landwirte und Züchter haben erhebliche Maßnahmen getroffen, um das Risiko der Pflanzgutversorgung in Zukunft zu splitten.

Der Knollenansatz in den meisten Vermehrungsgebieten ist gut. Wir rechnen mit durchschnittlichen Erträgen in guter Pflanzgutsortierung.

Es gilt auch von unserer und von Seiten der Landwirtschaft, in den sachgemäßen Umgang mit Pflanzkartoffeln zu investieren. Big Bags, Kippmulden und Anhänger sind kein Pflanzgutlager. Viele Aufgangsprobleme waren auch diesem, nicht immer sachgerechten, Umgang mit dem Pflanzgut geschuldet.

Dass hochwertiges Pflanzgut die Basis für eine gute Ernte ist, erfahren viele Landwirte in ihren Nachbaubeständen.

Über Neuigkeiten aus den europäischen Zuchtgärten und Verfügbarkeiten können Sie sich draußen auf den Versuchsfeldern ein Bild machen. Bitte machen Sie Gebrauch davon.

Erntemengen 2024

Auch wenn es zum heutigen Zeitpunkt aufgrund der späten Aussaat noch sehr große Unwägbarkeiten gibt, möchten wir heute folgende Erntemengen prognostizieren.

- **Deutschland: 11,00 - 11,50 Mio. to**
- **EU 4: 22,50 – 23,50 Mio. to**

Wir schätzen die Ernte also etwas größer ein als im Vorjahr. Insbesondere im großen Kartoffel-Bundesland Niedersachsen und im Osten von D erwarten wir eine gute Ernte.

Da die europäische Industrie ca. 1 Woche später als geplant mit der Ernte 24 angefangen hat, erwarten wir eine gute bedarfsdeckende Ernte. Moderate Rohstoffpreise sollten den Verarbeitern auch die Möglichkeit geben, wieder Marktanteile zu gewinnen, und auch die Stärke-, Flocken- und Granulatindustrie kann größere Mengen verarbeiten.

Was bedeutet dies für die kommenden Monate und welche Preiskurve lässt sich daraus ableiten?



Speisekartoffelmarkt:

Wir erwarten in den kommenden Wochen bei Speisekartoffeln weitere Preisanpassungen. Trotzdem werden gute, schalenfeste Kartoffeln gefragt bleiben. Einige geeignete Sorten und grobe Sortierungen werden auch im Exportmarkt abfließen.

Für Drillinge gibt es gute Absatzmöglichkeiten im Speise- und Verarbeitungsbereich.

Für Speisekartoffeln aus dem Lager erwarten wir Preise zwischen 27,00 und 35,00 €/100 kg. Ab der Jahreswende kommen dann entsprechenden Aufschlägen für die Kisten- und Kühlhausware hinzu.

Verarbeitungsmarkt:

Für die Ernteperiode erwarten wir für Standardsorten den Preis um das heutige Niveau. Fastfoodsorten und Agria für den Export sowie andere Spezialsorten werden deutlich darüber bewertet.

Aus der Lagerung erwarten wir die Preise für Verarbeitungskartoffeln um den Vertragspreis. Fastfoodsorten werden über Vertragspreis bewertet. Die Differenz zwischen Standard- und Fastfoodsorten schätzen wir größer als in den Vorjahren ein.

Da es in der Erntephase nur sehr wenig Nachfrage nach vertragsfreien Kartoffeln geben wird, werden Partien in schwächerer Qualität in alternative Verwertungsrichtungen, wie z.B. Stärke, Flocken oder Granulat, abfließen müssen.

Top Qualität Agria aus Langzeitlagerung wird sicher – auch aufgrund der bereits einsetzenden Nachfrage aus Südeuropa- wieder an der Oberkante der Notierungen rangieren.

Wer lange lagern kann, wird sicher heute nicht in Panik verfallen. Wer im Mai, Juni und Juli guten Rohstoff im Lager hat, wird auch in Zukunft genug Zeit und Geduld haben, um auf gute Vermarktungschancen zu warten. Dies haben die letzten Jahre bewiesen.

Extremjahre sind eine große Herausforderung. Aber gerade in Extremjahren trennt sich die Spreu vom Weizen. Unser Haus hat in den letzten Wochen unter Beweis gestellt, dass es auch in extremen Situationen ein zuverlässiger, sicherer Lieferant von Rohstoff ist. Und bei uns ist und bleibt es so, dass die Abnahme und Auslieferung von Vertragsware immer oberste Priorität ist.

Es besteht auch keinerlei Zweifel, dass der strukturierte Vertragsanbau auch weiterhin das Geschäftsmodell unseres Hauses ist.

Wir verstehen uns dabei als Partner der großen Industrien, Abpackbetriebe und Züchterhäuser. Und gerade in schwierigen Jahren, mit herausfordernden Qualitäten, mit neuen z.T. exotischen Sorten und mit knappen Pflanzgut, haben wir uns als starker, verlässlicher Partner der europäischen Landwirtschaft bewiesen. Wir sagen, was wir tun. Und wir tun, was wir sagen!



**Wir bieten und nutzen jede Chance im Kartoffelmarkt.
Wir wachsen gemeinsam mit unseren Abnehmern und Landwirten.**

Die Herausforderungen können für die Weuthen / RWZ-Kartoffelgruppe gar nicht groß genug sein. Erst dann läuft unser Team zu Höchstform auf. Das haben die letzte

Pflanzgutsaison und die letzten Wochen bewiesen. Ein großer Dank daher an dieser Stelle an die Kolleginnen und Kollegen.

Ein Ausblick auf 2025:

Wir werden schon bald mit frühen Spezialprogrammen am Markt sein.

Es wird voraussichtlich für das kommende Jahr ausreichend Pflanzgut, in guter Qualität, verfügbar sein.

Auch wenn es zwischendurch eine Delle geben kann, wird der Bedarf an Rohstoff weiterwachsen. Die Verarbeitungsindustrie wird weiter um die zuverlässigen, guten Kartoffelanbauer und um zuverlässige Partner aus der Wertschöpfungskette werben. Weuthen, KCB und die Kollegen aus der RWZ-Kartoffelgruppe sind sicher auch in Zukunft ein Partner der europäischen Kartoffelkette.

Die europäischen Verarbeiter stehen in einem globalen Wettbewerb. Nicht nur Nordamerika konkurriert um den Weltmarkt. Auch in China, Indien und Südamerika werden Fabriken gebaut, die in die Wachstumsmärkte exportieren wollen. Daher gilt es, wettbewerbsfähig zu bleiben.

Doch die europäische Industrie und die europäischen Landwirte stellen sich diesen Herausforderungen. Dies geht nur miteinander und nicht gegeneinander.

Der globale Markt für tiefgefrorene Kartoffelprodukte wächst weiter. Die spezialisierten Kartoffelprofis sowie die vor- und nachgelagerten Wirtschaftszweige können und werden weiter von diesem Boom profitieren.

Das sehr engagierte Team der Firma Weuthen und alle RWZ-Kartoffeltöchter wünschen Ihnen gute und interessante Gespräche und eine weiterhin gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Schwalmtal, den 29.08.2024

Ferdi Buffen